

wärtige Diskussion über das historische Profil Europas im Auge gehabt haben, die er gerade dadurch glücklich bereichert, daß er einerseits gut begründeten Widerspruch gegen eine vorschnelle Identifizierung von Europa und Abendland erhebt, andererseits aber die geschichtliche Dominanz der lateinisch-christlichen Komponente hervorkehrt und reflektiert. R. S.

Das Mittelalter. Perspektiven mediävistischer Forschung 10, 2 (2005), hg. von Felicitas SCHMIEDER, vereint unter dem Obertitel „Produktive Kulturkonflikte“ Untersuchungen zu Auseinandersetzungen der lateinischen Christenheit mit Heiden, griechischen Christen, Mongolen, Juden und Mohammedanern, und zwar nach der Einführung der Hg. (S.3–4) und einer Auswahlbibliographie (S.5–7): Volker SCIOR, Kulturkonflikte? Christen, Heiden und Barbaren im früh- und hochmittelalterlichen Nordeuropa (S.8–27); Anna AURAST, Wir und die Anderen. Identität im Widerspruch bei Cosmas von Prag (S.28–37); Gia TOUSSAINT, Konstantinopel in Halberstadt. Alte Reliquien in neuem Gewand (S.38–62); Felicitas SCHMIEDER, Der mongolische Augenblick in der Weltgeschichte, oder: Als Europa aus der Wiege wuchs (S.63–73); Bernd ROLING, *Paradysus carnalium?* Das körperliche Paradies in der christlich-islamischen Kontroverse (S.74–125); Winfried FREY, Der „Wucherjude“ als Karikatur christlicher Praxis (S.126–135); Anna AKASOY, A Baghdad Court in Constantinople/Istanbul (S.136–147). K. N.

Fragen der politischen Integration im mittelalterlichen Europa, hg. von Werner MALECZEK (Vorträge und Forschungen 63) Ostfildern 2005, Thorbecke, 619 S., Karten, ISBN 3-7995-6863-8, EUR 64. – Nicht ohne Zusammenhang mit der aktuellen Entwicklung der europäischen Geschichte befaßte sich der Konstanzer Arbeitskreis 2002/03 auf zwei Tagungen mit ma. Beispielen für „das versuchte, gelungene, mißlungene, mit kriegerischen Mitteln oder auf friedlichem Weg erreichte Zusammenbinden von bestehenden politischen Einheiten ... zu einem größeren Ganzen, das über eine schlichte Personalunion hinausreicht“ (so der Hg. in seiner Einleitung, S.11–17, hier S.15). Der daraus erwachsene Sammelband enthält nach dem gegenwartsbezogenen Referat eines Staatsrechtlers (Heinrich NEISSER, Perspektiven und Probleme der politischen Integration in der Europäischen Union, S.19–32) die folgenden Beiträge: Rudolf SCHIEFFER, Die Einheit des Karolingerreiches als praktisches Problem und als theoretische Forderung (S.33–47), betont, daß die integrative Leistung Karls des Großen und Ludwigs des Frommen weniger auf einem bewußten Konzept zur Schaffung bzw. Stärkung der Reichseinheit als auf dem Wunsch nach Besserung (faktisch Vereinheitlichung) des kirchlichen Lebens beruht. Davon zu unterscheiden ist das 817 proklamierte Ziel einer dauerhaften Prärogative des unteilbaren Kaisertums unabhängig von der dynastischen Entwicklung des Herrscherhauses, was vereinzelte, unwirksam gebliebene Forderungen nach einer Überwindung der gentilen Strukturen im Zeichen des Christentums nach sich zog (Selbstanzeige). – Werner GOEZ, Das hochmittelalterliche Imperium. Probleme der Integration von Reichsitalien (951–1220) (S.49–65), bringt auf engem Raum ganz verschiedene Aspekte zur Sprache: die Verbreitung kaiserlicher Münzen in Italien und die Nennung des Herrschers in Privaturkunden, das Auftreten kaiserlicher *missi* im Gerichtswesen, die Schwierig-